

Mit der Kraft des Windes

Grüner Strom für Grünbach und Rainbach

Grüner Strom für die Region

Vorteile eines Windparks für
Rainbach und Grünbach

Seite 6

JA! zum Windpark Schiffberg

Warum wir erneuerbare
Energien brauchen

Seite 10

Windkraft im Dialog

Wir beantworten die wichtigsten
Fragen zur Windenergie

Seite 12

Seite

4

2030 könnten in Grünbach und Rainbach bis zu sieben Windenergieanlagen stehen. Für die Bevölkerung gibt es attraktive Beteiligungsmöglichkeiten



Seite

8

Warum sich Bürgermeister Lorenz für erneuerbare Energien einsetzt

Seite

12

Wir beantworten Ihre wichtigsten Fragen zum geplanten Projekt Windkraft Schiffberg



Seite

18

Der Salzburger Heumilchbauer Karl Neuhofer im Interview über Kühe, Windräder und die Energiezukunft

Windkraft für das Mühlviertel – Nutzen für die Region



Philipp Stöger
Projektleiter
Windpark Schiffberg

Der Ausbau der heimischen Windkraft nützt allen, besonders aber den Gemeinden, die sich für die Windkraft entschieden haben. Moderne Projekte berücksichtigen nicht nur die Interessen der Umwelt. Im Fokus steht klar der Nutzen für die Projektregion und die Gemeindebewohnerinnen und -bewohner.

In unserer Projektzeitung stellen wir Ihnen das Windkraftprojekt Schiffberg vor. Wie Sie und Ihre Gemeinde vom Ausbau dieser sauberen Stromquelle profitieren, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

In vier Veranstaltungen haben wir bereits unseren Dialog in den Gemeinden Rainbach und Grünbach begonnen. Viele der Fragen, die im persönlichen Gespräch gestellt wurden, greifen wir hier auf und geben die passenden Antworten. Wir haben auch Menschen aus der Region gebeten, uns ihre Gedanken zum Thema Windkraftausbau mitzuteilen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen zwei Fragen: An welchen Standorten sind die Anlagen geplant? Welcher Ertrag ist zu erwarten? Hier laufen unsere Messungen mit dem „LiDar“-Gerät noch. Um ganz sicherzugehen, wie die Windkraft-Ausbeute rund um den Schiffberg ausfällt, werden wir im Frühsommer auch einen Mess-Mast errichten.

Die Energiezukunft ist ein großes Projekt für Generationen. Gerade in Oberösterreich wird der Strombedarf in Zukunft steigen, denn fossile Energieträger sind noch weit verbreitet. Der gute Weg, den die Bundesländer Niederösterreich und das Burgenland vorzeigen, macht Mut. Derzeit drehen sich nur 31 Windräder in ganz Oberösterreich. In der wasserarmen Zeit muss Oberösterreich bis zu 50 Prozent seines Strombedarfs von außerhalb beziehen: Eigene Windkraft stärkt somit auch die Versorgungssicherheit über die Gemeindegrenzen hinaus. Wasser, Sonne und vor allem Wind sichern unser aller Zukunft. VERBUND als größtes Stromunternehmen Österreichs sorgt für die notwendigen Speicher in Westösterreich.

Der beste Austausch ist immer noch das direkte Gespräch. Nutzen Sie die Sprechstunden mit Projektleiter Philipp Stöger oder kontaktieren Sie uns direkt. Wir freuen uns auf den persönlichen Kontakt mit Ihnen!

Windpark Schiffberg: Sieben Windräder für die regionale Energiezukunft

In den Gemeinden Grünbach und Rainbach könnten 2030 bis zu sieben Windenergieanlagen stehen. VERBUND prüft derzeit die Möglichkeit für Windkraftnutzung in der Region. Für die Bevölkerung und die Gemeinden ergeben sich aussichtsreiche Beteiligungsmöglichkeiten.

Bevor ein Windrad gebaut wird, sind umfassende Planungsarbeiten zu erledigen. Ganz am Beginn steht die Auswahl eines geeigneten Standorts. Hierbei muss nicht nur die Windhäufigkeit und -stärke ausreichend sein, sondern auch die Zugänglichkeit des Geländes. Auch die Nähe zu einem Umspannwerk gilt es zu berücksichtigen, um den erzeugten Strom ins Netz einspeisen zu können. In den beiden Gemeinden Grünbach und Rainbach sind die Bedingungen für einen Windpark bestens.

Ausgangspunkt für die Wahl eines Standorts ist der österreichische Windatlas, der für das gesamte Bundesgebiet Windkarten und Winddaten umfasst. Damit können Abschätzungen von Windenergiepotenzialen getroffen werden. Ein weiteres Kriterium betrifft die Lage der beiden Gemeinden, die sich in keinem ausgewiesenen Naturschutzgebiet befinden. Die in Oberösterreich einzuhaltenden Mindestabstände zu Wohngebäuden von mindestens 1.000 Metern können eingehalten werden.

Wenn der Wind entscheidet

Der zentrale Aspekt bei der Planung eines Windparks ist die Windmessung, denn die Wirtschaftlichkeit eines Windparks hängt maßgeblich von den vorherrschenden Windverhältnissen ab. Im November 2023 wurde die Windmessung am Schiffberg gestartet. Für eine verlässliche Aussage zur

Windenergieproduktion sind die Winddaten eines Jahres nötig, um saisonale Schwankungen zu berücksichtigen und eine verlässliche Datenbasis zu schaffen. Am Schiffberg ist eine Langzeitmessung von 12 bis 18 Monaten geplant. Diese Daten sind entscheidend, ob der Standort über ausreichend Windressourcen verfügt und welche Turbinentypen am geeignetsten sind.

Strom für 21.000 Haushalte

In den beiden Gemeinden könnten bis zu sieben Windenergieanlagen errichtet werden, die mit einer Leistung von rund 6 Megawatt etwa 21.000 Haushalte pro Jahr mit Strom versorgen. Das entspricht etwa 80 Prozent aller Haushalte im Bezirk Freistadt. Aus heutiger Sicht kann die produzierte Energie der Windenergieanlagen voraussichtlich im Umspannwerk Rainbach im Mühlkreis – südlich von Apfoltern – eingespeist werden. Die gesamte Länge der Ableitung beträgt rund 8 Kilometer und wird als Erdkabel ausgeführt.

Sollten die Ergebnisse der Windmessungen positiv und alle erforderlichen Untersuchungen zeitgerecht durchgeführt werden können, kann 2025 die Einreichung bei der UVP-Behörde erfolgen. Nach Vorliegen der Genehmigung könnte mit dem Bau 2029 begonnen werden. Eine Inbetriebnahme des Windparks Schiffberg wäre 2030 möglich.



Die geplanten Standorte der Windenergieanlagen



Großes Interesse bei den Informationsnachmittagen in Grünbach und Rainbach

Klimasparen und Bürgerstrom: Nachhaltige Energie mit Bürgerbeteiligung in Rainbach und Grünbach

Die Möglichkeiten des Klimasparens und des Bürgerstrommodells bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern von Rainbach und Grünbach eine einzigartige Chance zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Gemeinden. Durch Investitionen in erneuerbare Energien können sie nicht nur die Umwelt schützen, sondern auch von attraktiven Renditen profitieren. Das Bürgerstrommodell ermöglicht es, günstigen und sauberen Strom aus VERBUND-Windkraftanlagen zu beziehen. Insgesamt stellen diese Maßnahmen einen wichtigen Schritt hin zu einer umweltfreundlichen Zukunft dar, in der Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Gestaltung ihrer Energieversorgung teilhaben können.

Eine solche Möglichkeit ist das Klimasparen, das es Haushalten ermöglicht, eine einmalige Einlage bei einer lokalen Bank zu tätigen. Anrainerinnen und Anrainer können zwischen 1.000 € und maximal 5.000 € pro Person investieren. Die Teilnehmer erwartet eine attraktive Rendite mit einem Zinssatz von ca. 5 Prozent, bei jährlichen Zinszahlungen für eine Laufzeit von 5 Jahren. Dies bietet den Bürgerinnen und Bürgern eine sichere und rentable Anlagemöglichkeit und trägt gleichzeitig zur Entwicklung erneuerbarer Energien in ihrer Gemeinde bei. Die Bank stellt VERBUND einen Kredit zur Refinanzierung des Projektes zur Verfügung, der mit demselben Betrag, demselben Zinssatz und denselben Bedingungen diese lokale Investition in nachhaltige Energieproduktion fördert.

VERBUND-Bürgerstrommodell garantiert 9,6 Cent für 20 Jahre

Eine weitere Beteiligungsmöglichkeit ist das Bürgerstrommodell, bei dem Anrainerinnen und Anrainer günstigen Strom aus dem geplanten Windkraftpro-

jekt erhalten. Reaktionen aus der Bevölkerung zu den bestehenden Vorschlägen haben das Projektteam veranlasst, eine neue Umsetzungsmöglichkeit zu entwickeln: das VERBUND-Bürgerstrommodell. Einfach gesagt bietet VERBUND den Anrainerinnen und Anrainern den EAG-Tarif auf 20 Jahre. 3.500 Kilowattstunden werden den Bürgerinnen und Bürgern pro Jahr zu einem Preis von 9,6 Cent pro Kilowattstunde garantiert. Der restliche Bedarf wird durch einen VERBUND-Standardtarif abgedeckt. Dieses Modell zielt darauf ab, einen direkten Mehrwert aus den Windkraftanlagen für unsere Nachbarinnen und Nachbarn zu bieten. Zusätzlich bleibt die Möglichkeit der Bürgerenergiegemeinschaft-Gründung – sobald es eine lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft gibt – bestehen.

Insgesamt stellen die Möglichkeiten für Rainbach und Grünbach einen wichtigen Schritt zur nachhaltigen Entwicklung mit Bürgerbeteiligung dar. Durch die Investition in den Windpark und den Zugang zu erschwinglicher sauberer Energie können die Anrainerinnen und Anrainer zum Ausbau der er-

9,6 Cent für 20 Jahre*

Eigener VERBUND-Tarif für
Grünbach und Rainbach

*gültig für einen Verbrauch von bis zu 3.500 kWh pro Jahr



erneuerbaren Energie in ihrer Gemeinde beitragen und gleichzeitig von sicheren und rentablen Investitionsmöglichkeiten profitieren.

Beteiligung am Windkraftprojekt bringt Einnahmen für die Gemeinden

Beteiligungsmöglichkeiten für die Gemeinden Rainbach und Grünbach an dem Windkraftprojekt Schiffberg können eine wertvolle Einnahme- und Investitionsquelle für die Gemeinden darstellen. Traditionell stammen die kommunalen Einnahmen aus dem Finanzausgleich und den Gemeindesteuern. Windkraftprojekte generieren per Gesetz keine Einnahmen für Gemeinden. Dennoch bietet VERBUND ein Ausgleichsmodell an.

Neben dem Ausgleich aus entgangenen Einnahmen haben die Gemeinden auch die Möglichkeit, sich als Investoren an dem Windkraftprojekt zu beteiligen. Das bedeutet, dass sie nicht nur von den Erträgen des Projekts profitieren, sondern auch die Verantwortung für dessen Erfolg mittragen können. Dies

bietet den Gemeinden Rainbach und Grünbach die einzigartige Möglichkeit, direkt an einer umweltfreundlichen Energiequelle zu partizipieren und dabei auch finanziell zu profitieren.

Darüber hinaus kann die Beteiligung an Windkraftprojekten auch eine Plattform für die Zusammenarbeit von Gemeinden und VERBUND in Energiefragen schaffen. Diese Kooperation kann zu einem strategischen Ansatz bei der Energieerzeugung und -verteilung führen, wovon die Gemeinschaft als Ganzes profitiert.

Insgesamt bieten Beteiligungsmöglichkeiten für die Gemeinden Rainbach und Grünbach an dem Windkraftprojekt Schiffberg eine Reihe von potenziellen Vorteilen – vom finanziellen Ausgleich bis hin zur Möglichkeit der kommunalen Zusammenarbeit und der Investition in eine nachhaltige Energiezukunft. Diese innovativen Ansätze der Beteiligung an dem Windkraftprojekt zeigen das Engagement der Gemeinden für die Förderung erneuerbarer Energien und einer nachhaltigen Entwicklung in Rainbach und Grünbach.

Rainbachs Bürgermeister Günter Lorenz im Interview

2030 könnten sich in der Gemeinde Rainbach bis zu drei Windräder drehen. Wir hatten die Gelegenheit, Bürgermeister Günter Lorenz für ein Interview zu treffen und ihm drei Fragen zur Windenergie zu stellen.

Redaktion: Herr Bürgermeister, welche Herausforderungen im Bereich der Energieversorgung sehen Sie für Ihre Gemeinde?

Bürgermeister: Wenn wir uns unabhängiger von fossilen Energieträgern machen wollen, ist es höchst an der Zeit, sich klar und deutlich für die erneuerbare Energie auszusprechen. Wir müssen uns ehrlich die Frage stellen, wie der Anstieg des Stromverbrauches kompensiert werden soll. Wenn wir in Oberösterreich keine größeren Anlagen zur Energiegewinnung zulassen, werden andere dies für uns machen. Ein Blick über die Grenze zu unseren tschechischen Nachbarn reicht, um zu sehen, wie die Alternative mit dem geplanten Ausbau der Atomkraft aussieht. Genügend Strom zu jeder Tages- und Nachtzeit in unserer Region zu haben, setzt jede und jeder voraus. Als INKOBA-Standortgemeinde ist es auch für Betriebe wichtig, über genügend Energie zu verfügen. Neben einer leistbaren Stromversorgung sollen auch die Klimaziele erreicht werden.

Redaktion: Was sind die wichtigsten Themen im Bereich Windenergie?

Eine offene und transparente Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Jeder Mensch ist beim Klimaschutz selbst in der Verantwortung und muss seinen Beitrag leisten. Wir in Rainbach nehmen uns dieser Verantwortung an und binden die Bürgerinnen und Bürger bei der Entscheidungsfindung mit ein. Mir ist durchaus bewusst, dass jede Bürgerbefragung ein spannender Prozess ist, da es stark auf die Mobilisierung unserer Wahlberechtigten ankommen wird und jeder einzelne für sich die Vor- und Nachteile der Windkraft abwägen muss. Ich erwarte mir eine gute Wahlbeteiligung und vom Gemeinderat, dass dieser das Ergebnis der Befragung einstimmig übernehmen wird. Auf den bestmöglichen Standorten müssen solche Anlagen auch für Mensch und Tier verträglich sein.

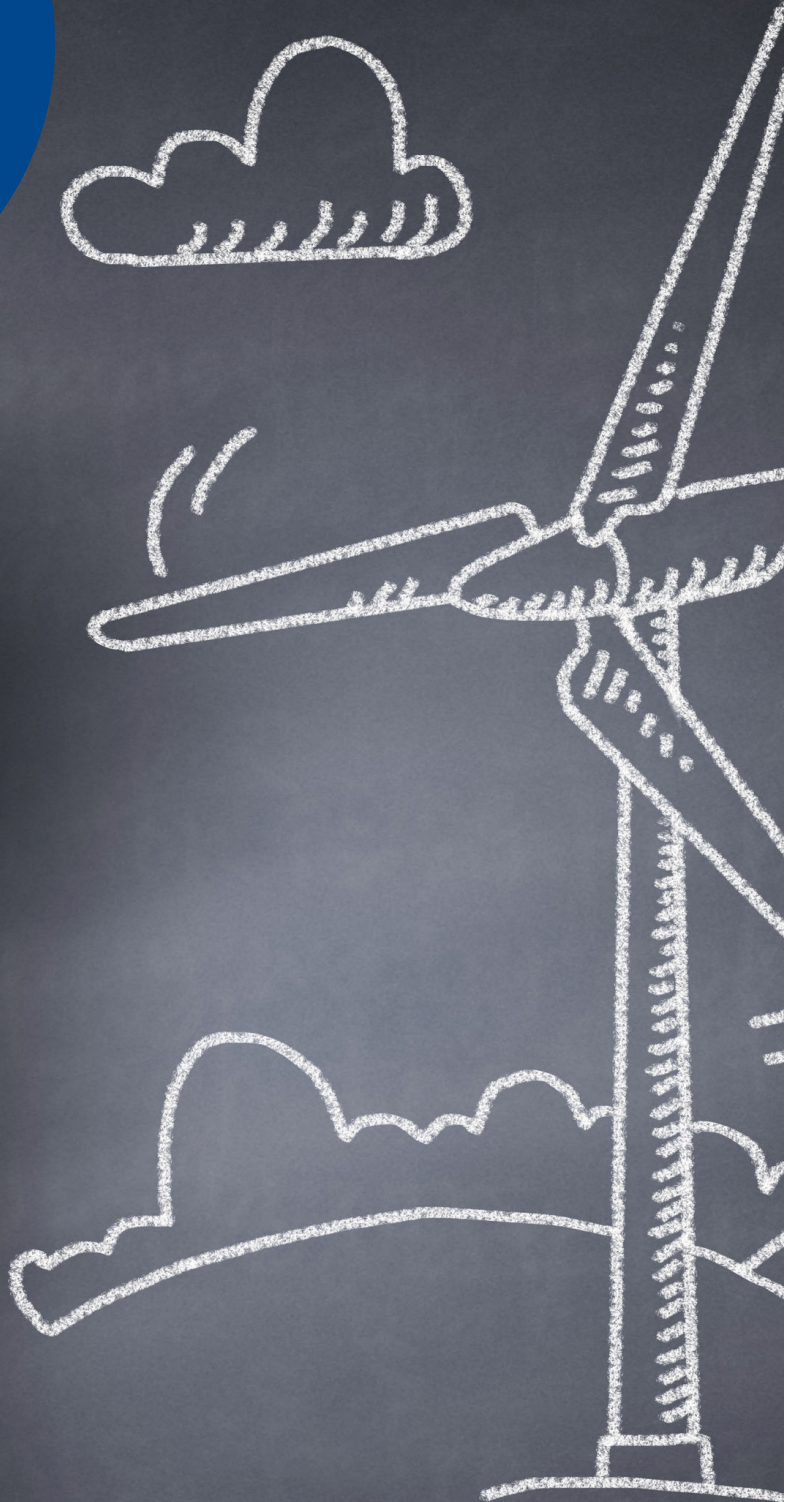
Redaktion: Welche Vorteile erwarten Sie vom geplanten Windpark Schiffberg für Ihre Gemeinde? Obwohl die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Strom-



Blackouts tendenziell eher gering eingeschätzt wird, sorgen unsere Landsleute entsprechend vor. Fast vier von fünf Österreicherinnen und Österreichern haben aktuell nach eigenen Angaben entsprechende Maßnahmen getroffen. Umso wichtiger ist auch, in diesem Bereich Vorsorge zu treffen und eine gesicherte und lokale Stromversorgung zu haben. Erfreulich ist auch: Alle Rainbacherinnen und Rainbacher können sich finanziell beteiligen und können für 20 Jahre einen günstigeren Stromtarif garantiert bekommen. So können wir in Zeiten massiver Preisschwankungen am Energiemarkt nur profitieren. Erneuerbare Energie anstatt Atomstrom ist auch ein Zeichen an unsere Nachbarn in Tschechien. Die Windräder werden auch von Temelin aus als sichtbare Alternative zu Atomstrom zu sehen sein.

JA!

zum Windpark
Schiffberg



JA! zum Windpark Schiffberg



Wir alle brauchen Energie. Für mich sind Wind- und Photovoltaikanlagen sowie Wasserkraft definitiv bessere Optionen als Atomkraft und Kohle und ich sehe keine Alternative zu erneuerbaren Energiequellen, denn irgendwo muss der Strom ja herkommen. Windräder beeinträchtigen nicht zwangsläufig das Landschaftsbild, insbesondere wenn es sich um wenige Anlagen handelt wie bei dem aktuellen Projekt Windpark Schiffberg in unserer Region. Wir Menschen haben immer Angst vor Neuem und fürchten uns vor Veränderungen, aber wir haben keine andere Wahl. Meiner Meinung nach sollten Photovoltaikanlagen auf Dächern installiert werden und nicht auf Wiesen oder Feldern. Allerdings erzeugen diese Anlagen nur Strom, wenn die Sonne scheint. Der Platzbedarf von Windrädern ist im Vergleich dazu deutlich geringer. Wind ist eine unerschöpfliche und kostenlose Energiequelle, die uns nie im Stich lässt, egal ob es regnet oder die Wolken den Himmel bedecken.

Johannes Stockinger
Landwirt

Winds of Change! Warst du auch dabei, im Jahr 2000, bei den Grenzblockaden in Leopoldschlag gegen das AKW Temelin? Ich kann mich an diese Zeit, damals als 31-jähriger junger Vater, sehr gut erinnern. Auch daran, wie uns Grünbacherinnen und Grünbacher das Thema bewegte. Damals haben wir den Kampf leider verloren. Jetzt haben wir die Chance, ein deutliches Zeichen zu setzen, dass auch CO₂-neutral und nachhaltig Strom produziert werden kann! Wir alle brauchen und nutzen Strom, momentan eine der höchsten Energieformen unserer Zeit. Windräder sind unserer Meinung nach ressourcenschonender als Agrarphotovoltaik und daher eindeutig zu bevorzugen. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Genehmigungsverfahren gewährleistet. Wenn wir die Energiewende schaffen wollen und unseren Planeten für die nachfolgenden Generationen lebenswert erhalten wollen, sind wir alle gefordert!

Fangen wir endlich damit an!

Stefan Klambauer
Ortspartei- und Fraktionsvorsitzender SPÖ Grünbach





Als überzeugter Mühlviertler mit unserer einzigartigen Naturregion und Bioregion spüre ich eine besondere Verantwortung für den Schutz unserer Umwelt. Wir sind aufgerufen, die Möglichkeiten für erneuerbare Stromerzeugung besser auszuschöpfen. Unsere Abhängigkeit von Stromimporten müssen wir reduzieren, insbesondere aus Kohle, Gas und Atomkraft, um unsere Energieautonomie zu stärken. In Windparks sehe ich einen bedeutenden Schritt hin zu einer nachhaltigen Energiezukunft. Windstrom ist ein essenzieller Bestandteil eines ökologischen Energiemixes und bietet eine wichtige Ergänzung zur Photovoltaik und Wasserkraft, da er zu unterschiedlichen und längeren Zeiten verfügbar ist, auch im Winter. Windenergie stärkt die regionale Versorgungssicherheit – und damit auch die Wirtschaft. Übrigens: Es gibt keine einzige Form der Stromerzeugung, die nur Vorteile hat. Die Nachteile der Windkraft halte ich vergleichsweise jedenfalls für akzeptierbar. Nicht zuletzt ist die Politik gefordert, die Genehmigungsverfahren für Windparks zu beschleunigen.

Dietmar Wolfsegger

Leiter der Wirtschaftskammer Freistadt

Ich beschäftige mich jetzt schon beinahe 35 Jahre lang mit alternativer Energiegewinnung und ich bin mir sicher, dass in den nächsten Wochen bis zum Termin der Volksbefragung noch viel negative Propaganda gegen die Windkraft erfolgen wird. Ich bin aber überzeugt, dass wir als Gemeindebevölkerung vom Betrieb der Anlagen profitieren und wir als Gemeinde, wie wir schon mehrfach in der Vergangenheit gezeigt haben, unseren Beitrag zur Energiewende leisten werden. Fakt ist, es gibt viele Vorteile der Windkraft, wie zum Beispiel die Produktion von CO₂-freiem Strom für unsere Region und die finanziellen Leistungen in das Gemeindebudget. Aber auch den Nachteil, dass sich das Bild unserer Kulturlandschaft abermals ändern wird. Aus meiner Sicht überwiegen die Vorteile! Aber so wie ich für mich bereits eine Entscheidung getroffen habe, sollte sich jede Bürgerin und jeder Bürger bei einer der vielen Infoveranstaltungen des Verbundes informieren, danach für sich eine Entscheidung treffen und unbedingt an der Volksbefragung am 2. Juni 2024 teilnehmen. Wer für die Windkraft am Schiffberg ist, bleibt am 2. Juni nicht zu Hause.



Martin Fleischanderl

Geschäftsführender Gesellschafter Helios Sonnenstrom GmbH
und Obmann des früheren Energievereins Rainbach

Ihre Fragen, unsere Antworten

Der Windpark Schiffberg hat in der Bevölkerung großes Interesse geweckt und das aus gutem Grund. Die Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Doch es gibt auch Fragen und Bedenken. VERBUND als Betreiber des Windparks möchte daher alle Fragen beantworten und transparent kommunizieren. Denn nur so kann eine offene und konstruktive Diskussion stattfinden. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der meistgestellten Fragen zu unserem Projekt.

Wie ist der Abstand zwischen Windrad und Wohnhäusern geregelt?

In Oberösterreich muss der Abstand zu Wohnhäusern 1.000 Meter betragen. Dieser Abstand wird bei allen geplanten Anlagenstandorten eingehalten. Damit sind die Vorschriften in Oberösterreich vergleichbar mit den Abstandsregeln in den übrigen Bundesländern.



Wie viel Strom produziert ein Windrad?

Eine moderne Windparkanlage von durchschnittlich 6 Megawatt Leistung kann genug Strom für etwa 3.800 Haushalte generieren – basierend auf dem Durchschnittsstromverbrauch laut Statistik Austria von etwa 3.700 Kilowattstunden pro Haushalt und Jahr. Erstaunlicherweise reicht eine Rotorfläche von lediglich 4 Quadratmetern aus, um den jährlichen Strombedarf einer vierköpfigen Familie zu decken. Durch die Entwicklung neuer Technologien sinkt der Flächenbedarf pro Megawatt signifikant, was einen positiven Einfluss auf die Umwelt hat.

Was passiert mit dem erzeugten Strom?

Dank der niedrigen Spannungsebene wird der Strom sicher und zuverlässig über Erdkabel abgeleitet. Danach ist die landwirtschaftliche Bewirtschaftung weiterhin möglich. In Zeiten, in denen Stürme und Gewitter immer häufiger und heftiger werden, garantieren Erdkabel die maximale Versorgungssicherheit mit Strom. Es wird keine Freileitung errichtet.



Müssen neue Wege errichtet werden?

Für die Zu- und Abfahrten zu den Standorten der Windenergieanlagen ist ein Wegeneubau in kleinerem Umfang notwendig. Ansonsten sollen vor allem die Mühlviertler Schnellstraße (S10) als nächstgelegene höherrangige Straße sowie bestehende Feld- und Forstwege genutzt werden.



Wie wird der Schattenwurf von Windrädern auf Wohngebiete minimiert und welche Regelungen gelten dafür in Österreich?

Windräder werfen bei Sonnenschein regelmäßig wiederkehrende Schatten, wenn sich der Rotor dreht. Im Genehmigungsverfahren wird darauf geachtet, dass der Schattenwurf auf umliegende Wohngebiete minimal ist. Durch den großen Mindestabstand zu Wohnhäusern ist in Österreich der Schattenwurf kein Problem. Zusätzlich sorgen strenge Richtlinien dafür, dass Anwohnerinnen und Anwohner nicht durch die Schatten gestört werden. Werden die Grenzwerte von 30 Stunden pro Jahr bzw. 30 Minuten pro Tag überschritten, wird die Windenergieanlage abgeschaltet.



Wie laut sind Windräder?

Dank technologischer Fortschritte sind moderne Windenergieanlagen äußerst geräuscharm. Mit einer sorgfältigen Konstruktion und optimaler Standortwahl erzeugen sie Schallpegel, die für Anwohnerinnen und Anwohner in mehreren hundert Metern Entfernung kaum noch hörbar sind.

Die Bewegung der Rotorblätter durch die Luft erzeugt Geräusche. Diese sind abhängig von verschiedenen Faktoren wie der Größe und des Typs der Windkraftanlage, der Windgeschwindigkeit, der Entfernung zum Windrad, der Geländebeschaffenheit und der Umgebungsgeräusche. Moderne Windräder werden so konstruiert und betrieben, dass sie die geltenden Lärmgrenzwerte einhalten. Jeder Windpark wird im Genehmigungsverfahren streng auf seine Lautstärke hin überprüft. Dies ist vor allem in „leisen Umgebungen“ wichtig, um jede Belästigung schon in der Planungsphase ausschließen zu können.



Wie viel Platz braucht ein Windrad und wie können die Flächen wieder zurückgebaut werden?

Windenergieanlagen beanspruchen während der Bauzeit eine Fläche von bis zu einem Hektar, wobei der genaue Bedarf von Standort und Anlagengröße abhängt. Von der eingesetzten Fläche werden rund 60 Prozent wieder renaturiert. Windrad, Kranplatz und Zufahrtsstraße benötigen zusammen rund 4.000 Quadratmeter. Nach einer Nutzungsperiode von etwa 30 Jahren können die Anlagen und befestigten Flächen einschließlich Kranstellflächen sorgfältig demontiert und dem Naturraum zurückgegeben werden – es sei denn, die bestehenden Anlagen werden durch neue ersetzt. Dieser Prozess wird durch strenge Auflagen im Rahmen des Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahrens geregelt.

Was passiert mit den Windrädern bei Vereisung?

Bei winterlichen Bedingungen kann es zu Eisbildung kommen. Diese wird sofort erkannt und die Anlage wird gestoppt. Das Eis schmilzt dann im Laufe des Auftauvorgangs ab. In den bestehenden Windparks des VERBUND müssen Anlagen aufgrund von Eisbildung an ungefähr 2 bis 7 Tagen pro Jahr abgeschaltet werden. Personen können dies anhand des Aufleuchtens der Eiswarnleuchte erkennen. Sobald diese erlischt, ist ein sicheres Passieren unter den Anlagen wieder möglich.



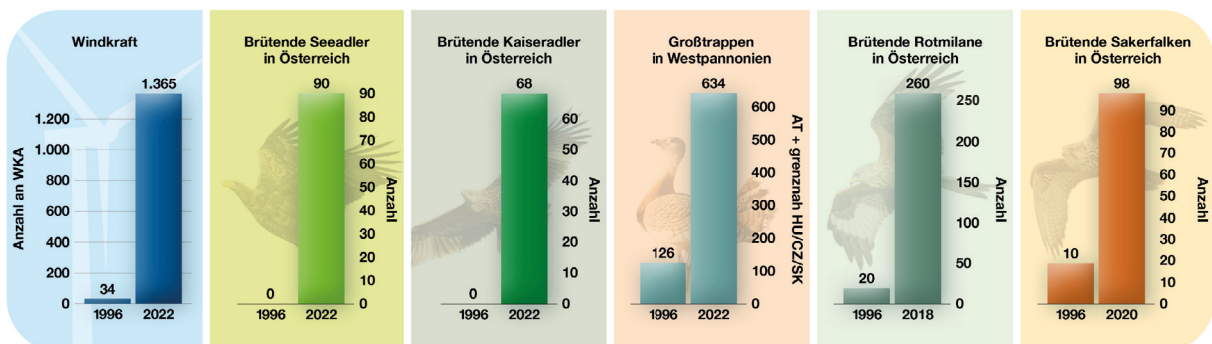
Wie viele Vögel sterben durch Windräder?

Vogelschutz und Windkraft sind kein Widerspruch. Durch sorgfältige Untersuchungen, Standortwahl und Ausgleichsmaßnahmen können negative Auswirkungen auf Populationen vermieden werden. Im Vergleich zu fossilen Brennstoffen und Atomkraft ist der Einfluss auf die Artenvielfalt bei erneuerbarer Energie deutlich geringer. Andere menschliche Aktivitäten wie intensive Landwirtschaft, Gebäude oder Straßenverkehr stellen eine weitaus größere Bedrohung für Vögel dar. Hauskatzen sowie Glasfassaden und Fensterscheiben sind allerdings die größte Gefahr.

Obwohl die Entwicklung der Windkraft in Österreich in den vergangenen Jahren hauptsächlich in der Ostregion stattfand, konnte diese Gegend einen signifikanten Anstieg der Großvogel-Populationen verzeichnen. Zu Beginn der Windenergie-Ära gab es keine brütenden Seeadler und Kaiseradler und nur sehr wenige brütende Rotmilane. Heute brüten in Österreich etwa 90 Seeadler, 60 Kaiseradler und 260 Rotmilane und die Zahlen dieser Populationen nehmen weiterhin zu.

Wie wirken sich Windparks auf die Immobilienpreise aus?

Eine aktuelle internationale Studie der University of California kommt zu dem Ergebnis, dass der Verkaufspreis von Häusern mit Blick auf eine oder mehrere Windkraftanlagen um durchschnittlich 1,12 Prozent geringer ist als der von Häusern ohne Sicht auf ein Windrad. Auch laut einer Studie der TU Wien haben Windparks keinen signifikanten Einfluss auf die Grundstückspreisentwicklung. In den betrachteten Gemeinden konnte kein Unterschied bei den Grundstückspreisen in Windkraftgemeinden im Vergleich zu Gemeinden ohne Windräder festgestellt werden.



Vogelschutz und Windkraft sind kein Widerspruch

Gibt es bereits Windräder dieses Typs in Österreich?

Alle Anlagen mit einer Leistung von 6 bis 7 Megawatt, die derzeit in Österreich geplant sind, erreichen Höhen zwischen 260 und 280 Metern. Größere Windturbinen können mehr Energie erzeugen, da sie höhere und breitere Turm- und Rotorstrukturen haben. Das ermöglicht die Nutzung höherer Windgeschwindigkeiten, die in größeren Höhen häufiger vorkommen. Große Rotorblätter fangen mehr Wind ein, was die Effizienz der Energieerzeugung steigert. In Österreich müssen wir den Ausbau erneuerbarer Energien massiv beschleunigen, weshalb es effiziente Lösungen in der Windenergiebranche braucht.



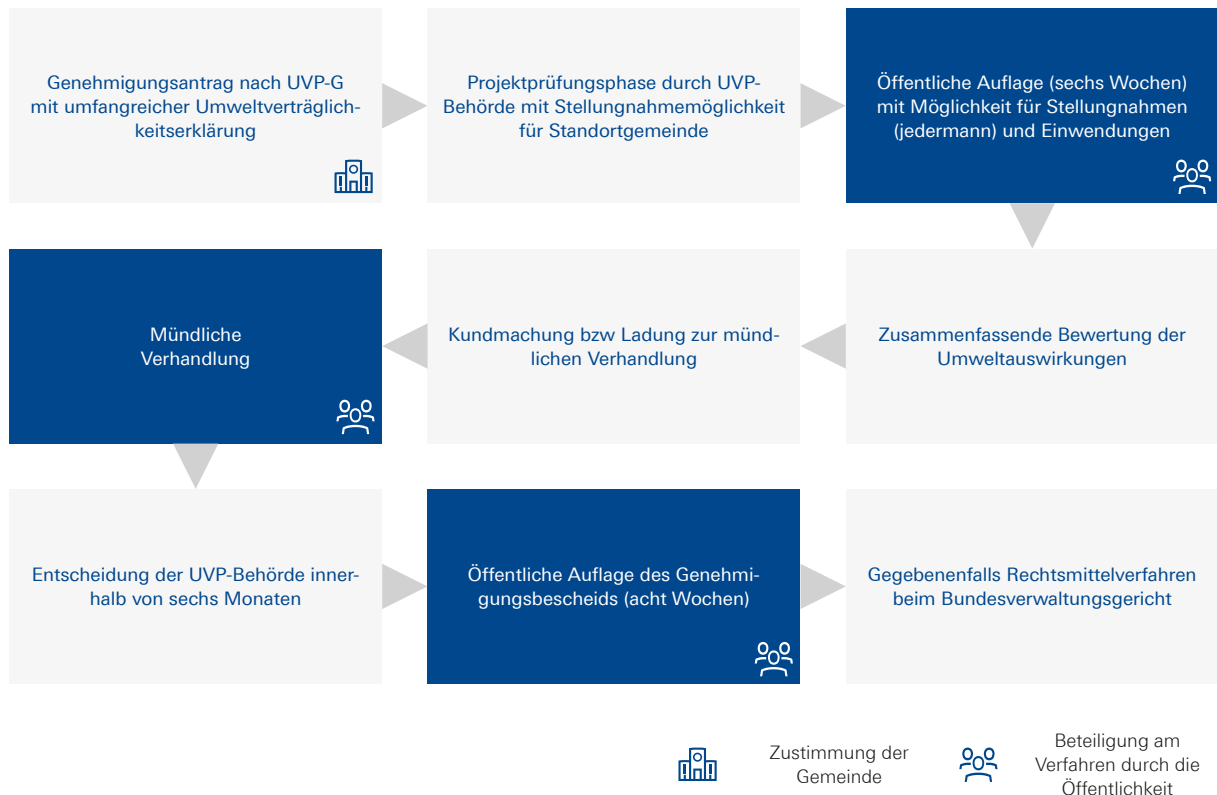
Kommen in Windenergieanlagen klimaschädliche Gase zum Einsatz?

SF₆ ist ein Isolationsgas bei Mittelspannungs- und Hochspannungs-Schaltanlagen, weshalb es auch bei manchen Windkraftanlagen zum Einsatz kommt. Aufgrund der stark klimaschädlichen Wirkung haben manche Anbieter – wie zum Beispiel Siemens – bereits SF₆-freie Schaltanlagen, weitere Hersteller arbeiten daran. Auf EU-Ebene soll SF₆ durch die Verordnung über fluorierte Treibhausgase schrittweise ab 2026 verboten werden. Für das Projekt Windpark Schiffberg wird daher aus heutiger Sicht kein SF₆ mehr eingesetzt.

Wie viel Schmiermittel benötigt ein Windrad?

Die Menge an Schmiermittel, die ein Windrad jährlich benötigt, kann je nach Größe der Anlage, dem Turbinentyp und den spezifischen Wartungsanforderungen variieren. Typischerweise benötigen Windräder Schmiermittel für Getriebe, Lager und Generator. Je nach Größe brauchen Windenergieanlagen jährlich zwischen 200 bis 1.400 Liter Schmieröl für das Getriebe. Durch Auffangwannen, die unterhalb der ölführenden Teile in der Windkraftanlage verbaut sind, kann jeder denkbare Ölaustritt wirkungsvoll verhindert werden. Dabei ist sichergestellt, dass die Wanne mehr als die insgesamt verwendete Ölmenge aufnehmen kann. Dies schließt eine Verunreinigung von Boden und Gewässern nahezu aus. Die gesammelten Ölmengen können sicher entsorgt oder recycelt werden.

Von der Planung zur Genehmigung



Bis es zum Bau des Windparks Schiffberg kommt, müssen alle Auswirkungen auf Mensch und Natur genauestens geprüft werden. Das Projekt und alle damit verbundenen Maßnahmen und Auswirkungen werden im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im Detail geprüft.

Österreichs UVP-Gesetz ist eines der strengsten der Welt. Bei der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) wird genau untersucht, wie ein Projekt die Umwelt beeinflussen könnte. Dabei werden alle möglichen Auswirkungen auf die Natur beschrieben und bewertet. Es gilt herauszufinden, welche wichtigen Umweltveränderungen durch das Projekt entstehen könnten. Um negative Effekte zu vermeiden oder zu verringern, werden entsprechende Maßnahmen vorgeschrieben.

In diesem Prozess werden auch die Öffentlichkeit und die zuständigen Behörden miteinbezogen. So stellt die UVP sicher, dass Projekte umweltfreundlich sind, bevor sie genehmigt werden. Die zuständige UVP-Behörde ist das Land Oberösterreich.

Der Weg zur UVP

Der Windpark Schiffberg wird genauestens auf seine Auswirkungen auf Mensch und Natur geprüft. Diese Prüfungen werden zwei bis drei Jahre dauern. Für alle möglichen negativen Auswirkungen werden gut funktionierende Maßnahmen vorgeschrieben, die die Veränderungen so klein und erträglich wie möglich gestalten.

Welche Schutzgüter werden geprüft?



Laut Gesetz müssen Mensch und Natur besonders geschützt werden. Vor Bewilligung eines Projektes müssen zahlreiche Untersuchungen durchgeführt werden, die die Auswirkungen auf alle Schutzgüter prüfen. Neben den Beurteilungen von Auswirkungen auf Schutzgüter sind auch ein Klima- und Energiekonzept und ein Bodenschutzkonzept zu erstellen. Ebenso sind Aussagen in Bezug auf Naturkatastrophen und Klimawandelfolgen zu treffen.

Schutz von Natur und Biodiversität

Gemäß Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz 2001 sowie EU-Richtlinien müssen beim Bau und Betrieb von Windparks Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschützter Tiere erhalten bleiben. Besonders wichtig sind die Vorgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der EU. Laufende Untersuchungen erfassen den Bestand geschützter Vögel und Fledermäuse im Einflussbereich der geplanten Windkraftanlagen. Auch Lebensräume, Vegetation und andere Arten in den baubetroffenen Bereichen werden genau erfasst und sensible Bereiche identifiziert. Auf Grundlage der Erhebungen vor Ort werden gezielte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen entwickelt, um etwaige Beeinträchtigungen möglichst zu vermeiden. Ein Beispiel dafür ist die Sicherung von Altbäumen als Nistplätze für Greifvögel.

Aus Erfahrungen lernen

Die Bewertung möglicher Beeinträchtigungen, insbesondere im Hinblick auf Vögel und Fledertiere, basiert auf Erfahrungen und Begleituntersuchungen aus ähnlichen Windparks. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und allfälliger Verminderungs- sowie Vermeidungsmaßnahmen erfolgt eine abschließende Bewertung der Umweltverträglichkeit des Windparks aus naturschutzfachlicher Sicht.

Der Rotmilan

Die Schutzbestimmungen des Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetzes 2001 sowie der EU-Richtlinien gelten insbesondere für die nächstgelegenen Europaschutzgebiete „Wiesengebiete im Freiwald“ und „Maltsch“. Eine der Vogelarten in der Region, die sensibel auf Umwelteinflüsse reagiert, ist der Rotmilan. Untersuchungen haben ergeben, dass der Bestand des Rotmilans in den vergangenen Jahren in ganz Österreich zugenommen hat - trotz Ausbau von Windparks. (<https://www.life-eurokite.eu/>)



Wenn Wind und Weide zusammentreffen

Karl Neuhofer bewirtschaftet seinen landwirtschaftlichen Betrieb in Straßwalchen bereits seit mehr als 30 Jahren. Wir haben den Salzburger Heumilchbauern zum Interview getroffen, um über Windräder und Milchwirtschaft zu sprechen.

Herr Neuhofer, können Sie uns bitte kurz Ihren Betrieb beschreiben?

Wir sind seit mehr als 30 Jahren ein Bio-Heumilchbetrieb, das ist die Königsklasse unter den Milchbetrieben. Unser gesamtes Jungvieh wird von uns aufgezogen und die rund 90 Milchkühe leben von Geburt an bei uns. Im Sommer sind sie in drei Gruppen auf der Weide. Unsere Milch liefern wir zur Marke Ja! Natürlich von Billa.

Haben Sie Veränderungen in der Milchproduktion oder der Gesundheit Ihrer Kühe seit Inbetriebnahme der Windräder festgestellt?

Das kann ich nur mit einem klaren „Nein“ beantworten. Es gibt keinerlei Auswirkungen, im Gegenteil. Unsere sogenannte Zellzahl erreicht einen absoluten Spitzenwert. Diese Zahl ist ein wichtiger Indikator für die Eutergesundheit und wird routinemäßig von der Molkerei und vom Leistungskontrollverband erhoben. Eine eutergesunde Kuh hat eine Zellzahl von unter 100.000. Unser Wert liegt konstant bei 100.000 bis 150.000 Zellzahl, der Grenzwert für die höchste Qualitätsklasse (S-Klasse) liegt in Österreich bei 250.000 Zellzahl. Zudem haben wir eine überdurchschnittlich langlebige Herde, die deutlich über dem Österreichschnitt liegt. Vier unserer Kühe haben über 100.000 Kilogramm Milch gegeben. Das ist nur möglich, wenn Kühe gesund sind. Die Windräder sind in Sichtweite, beeinflussen aber die Gesundheit unserer Kühe nicht.

Gab es Veränderungen in der Reproduktionsrate Ihrer Kühe seit der Installation der Windräder?

Ich bin nun seit 40 Jahren Bauer an diesem Standort und eine meiner drei Töchter wird den Betrieb auch

fortführen. Wir können keine Veränderung aufgrund der Windräder feststellen. Auch die vom Landeskontrollverband erhobenen Daten zur Qualitätssicherung belegen, dass es keine Veränderungen gab.

Wie sehen Sie die Zukunft der Milchwirtschaft in Bezug auf die zunehmende Verbreitung von Windenergieanlagen?

Als Bauer kann ich die erneuerbaren Energien nur unterstützen, denn als Milchviehbetrieb sind wir von Energie abhängig. Wir brauchen die Energie für Melksysteme und Futteranlagen und deshalb sollten wir Milchbauern den Bau von Windparks forcieren und unterstützen. Jedes neue lokale Windrad müsste uns freuen, da wir damit vor Ort erneuerbare Energie produzieren und nicht an der Nordsee.

Wie ist Ihre persönliche Meinung zu erneuerbaren Energien im Allgemeinen und Windrädern im Speziellen?

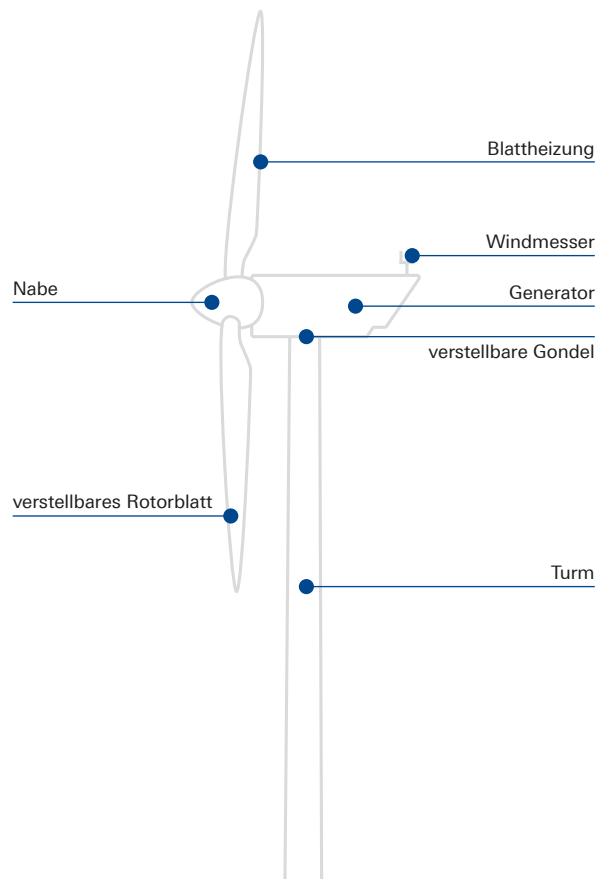
Wir bewirtschaften 100 Hektar Grünflächen, davon gehören 50 Prozent uns, 50 Prozent haben wir gepachtet. Unser Betrieb mit 100 Hektar Flächen und insgesamt ca. 140 Tieren ist zu 100 Prozent energieautark. Für mich gibt es nur uneingeschränkte Unterstützung für nachhaltige Energiesysteme mit intelligentem Management. Leider gibt es auch bei uns in Salzburg immer wieder Gegnerinnen und Gegner für geeignete und bereits geprüfte Windstandorte. Wir Menschen wollen gesicherte Arbeitsplätze, aber Gewerbe und Industrie soll es nicht geben. Für ein gutes Leben müssen wir die Energieversorgung umstellen auf erneuerbare Energien. Die Zukunft der Energie wird eine Kombination von Windrädern und Photovoltaik sein.

Wie aus Windkraft grüner Strom wird

Windenergie entfaltet ihre Kraft kostenlos und unerschöpflich durch hochmoderne Windenergieanlagen. Im Kern dieser technologischen Meisterwerke arbeiten Rotor und Generator Hand in Hand, um die Bewegungsenergie des Windes effizient in grünen Strom umzuwandeln.

Windenergie ist eine unerschöpfliche und kostenlose Energiequelle, die durch Windräder optimal genutzt wird. Rotor und Generator bilden das Herzstück einer Windenergieanlage und sind die entscheidenden Bestandteile für eine erfolgreiche Energiegewinnung. Der Rotor wandelt die Bewegungsenergie des Windes in mechanische Rotationsenergie um. Ähnlich wie bei den Tragflächen eines Flugzeugs erzeugt die aerodynamische Form der Rotorblätter einen Auftrieb, der den Rotor in Rotation versetzt. Der Generator in der Gondel, die sich oben auf dem Turm befindet, wandelt die mechanische Rotationsenergie in elektrische Energie um – ähnlich wie ein Fahrraddynamo.

Windkraftanlagen schalten sich automatisch ein, sobald der Wind eine Geschwindigkeit von mindestens 3 bis 4,5 Metern pro Sekunde erreicht. Durch die drehbare Gondel bleiben die Rotoren immer im Wind und können bei wechselnden Windgeschwindigkeiten eine konstante Drehzahl aufrechterhalten. Eine Windkraftanlage ist bereits ab drei Umdrehungen pro Minute effizient. Die Größe der Rotorfläche und hohe mittlere Windgeschwindigkeiten sind entscheidend für einen hohen Stromertrag. Je höher die Windenergieanlage und je länger die Rotorblätter, desto besser kann die Windenergieanlage den Wind vor Ort ausnutzen.



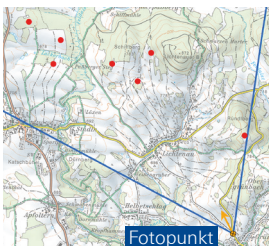
Für den Windpark Schiffberg könnten Anlagen mit einer sogenannten Nabenhöhe von rund 160 bis 170 Meter zum Einsatz kommen. Der Rotordurchmesser beträgt etwa 175 Meter. Damit gehören die Anlagen dem neuesten Stand der Technik an. Der Anlagentyp E-175 EP5 des Unternehmens Enercon gehört mit einer Nennleistung von 6.000 Kilowatt zu den führenden Windenergieanlagen. Dank großem Rotordurchmesser, einer innovativen Generatortechnologie sowie einer leistungsstarken Steuerungstechnik ist dieser Anlagentyp auch an schwachen bzw. mittleren Windstandorten hocheffizient. Die Anlagen verfügen über Blattheizung, Eiserkennung, Fledermaus-Schutzsysteme sowie Schattenabstellung. Die bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung ist bei diesem Modell bereits integriert. Übrigens: Ein Rotorblatt wiegt ca. 27 Tonnen, die Gondel knapp 80 Tonnen.

Ausblick in die Energiezukunft

Anhand von Visualisierungen wollen wir zeigen, wie die sieben geplanten Windenergieanlagen aus verschiedenen Blickwinkeln aussehen.

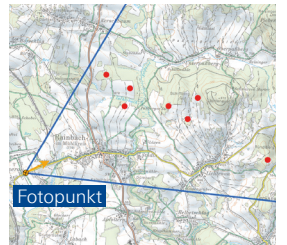
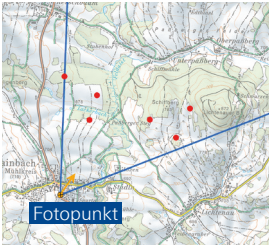


Visualisierung Fotopunkt Grünbach Kreisverkehr L1480





Visualisierung Fotopunkt Rainbach Schule

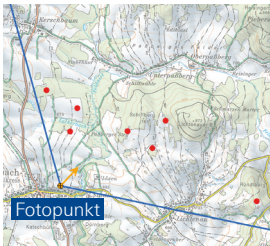


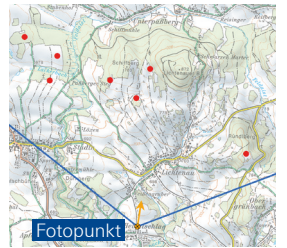
Visualisierung Fotopunkt Kranklau Summerau





Visualisierung Fotopunkt Rainbach Aistweg





Visualisierung Fotopunkt Helbetschlag Ortsausfahrt Nord



JA!

zum Windpark Schiffberg

Foto: Windpark
Groß-Schweinbarth



Windpark Schiffberg

Wir kommen mit unserem mobilen Infostand zu Ihnen in die Gemeinde, um über das Projekt zu informieren.

Besuchen Sie uns und stellen Sie uns Ihre Fragen!

Wann?

11 bis 17 Uhr

Wo?

21. bis 24. Mai 2024 in Rainbach/Weinhäusl
21. Mai 2024 in Summerau/Lagerhaus
22. Mai 2024 in Kerschbaum/Feuerwehr
23. Mai 2024 in Zulissen/Gemeinschaftshaus
24. Mai 2024 in Sonnberg/Feuerwehr



Sprechstunden im Gemeindeamt

Unser Projektteam steht für Ihre Fragen zur Verfügung – diskutieren Sie persönlich mit uns an unseren Sprechtagen jeden 2. Dienstag.

Gemeindeamt Grünbach
14. und 28. Mai 2024, jeweils
von 9 bis 12 Uhr

Gemeindeamt Rainbach
14. und 28. Mai 2024, jeweils
von 14 bis 17 Uhr



Mehr Infos unter
verbund.com/schiffberg